

Vision für die Garnisonkirche



Bild: Wolfram Baumgardt/Mitteschön

Vision Garnisonkirche

Mitteschön hat den Vorschlag des Oberbürgermeisters, im Kirchenschiff ein internationales Jugendzentrum zu errichten, zur Kenntnis genommen und versteht seinen Vorstoß als Anregung, die Diskussion zur Nutzung und Form zu eröffnen.

Wir geben dem OB Recht, wenn er die Jugend mit der Nutzung der Kirche ins Gespräch bringt. Auch wir finden, dass die Jugendarbeit ein wichtiger Aspekt der Kirchennutzung darstellen sollte. Den Vorschlag den Mitteschön hier einbringt bindet daher die Jugend mit ein. Ein Ort sollte entstehen, wo sich junge Menschen mit der Vergangenheit, aber auch mit der Zukunft auseinandersetzen. Beides ist notwendig, um zu richtigen gesellschaftlichen Einschätzungen zu kommen.

Wir haben versucht mit unserer Nutzungsvision die Kirche in ein modernes Potsdam mit seinen Erfordernissen zu integrieren.

Mitteschön steht für den Wiederaufbau des Kirchenschiffs in seiner historischen Gestalt.

Gründe:

Städtebaulicher Aspekt:

Turm und Schiff bildeten eine architektonische und harmonische Einheit, die es wiederherzustellen gilt. Der Turm als "Campanile" steht verloren im Stadtbild. Es fehlt ihm ein architektonisches Gegengewicht. Ursprünglich waren Garnisonkirche mit Schiff, Langer Stall und Plantage ein aufeinander abgestimmtes Ensemble.

Wenn es auch immer heißt, ein Bruch muss her, damit man die Zeitschichten erkennt, so meinen wir, die Breite Straße, so wie sie sich heute zeigt mit ihren Bauten aus der DDR Zeit und der Nachwendezeit, ist der größte Bruch, den man sich denken kann, da erübrigt sich eine Veränderung an der Architektur der Kirche!

Mitteschön!

Initiative „Bürger für die Mitte“



Bild: Wolfram Baumgardt/Mitteschön

Mit dem Wiederaufbau der originalen Kirche würde Potsdam das zweite historische Gebäude zurückbekommen, welches die beiden architektonischen Erkennungszeichen der Stadt waren.

Ein Verzicht auf den Wiederaufbau des Schiffes oder ein Wiederaufbau des Kirchenschiffs in einer modernen Form, würde potentielle Spender für das Schiff abschrecken und so auch die Vollendung des Turmes gefährden.

Die Kirche stände als Zeichen der wechselhaften Geschichte dieser Stadt und darüber hinaus auch für die der deutschen Geschichte. Der Turm ist nur Hinweis!

Nur mit der vollständigen historischen Form wird Geschichte fassbar und konkret. Nur mit einem kompletten Bauwerk kann die Geschichte ganz erzählt werden, eine Geschichte, die nicht nur das 20. Jahrhundert umfasst.



Bilder: arg-imges/Göpel

Mitteschön!

Initiative „Bürger für die Mitte“

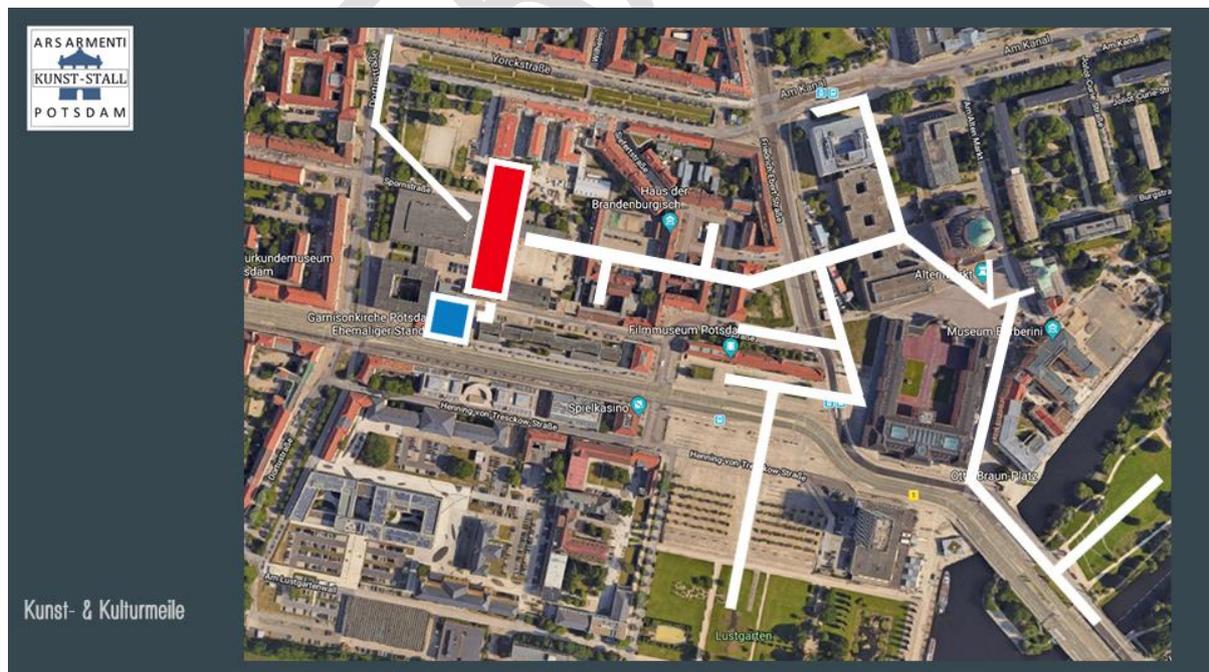
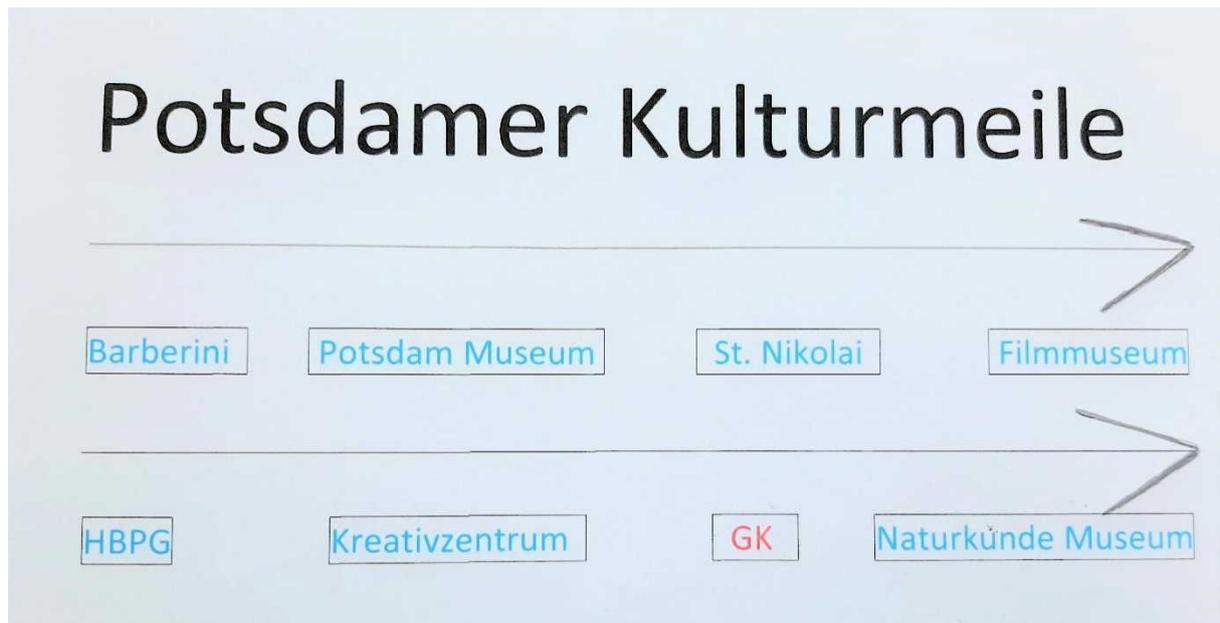
Schloss und Garnisonkirche stehen in unmittelbarer Sichtbeziehung.



Bilder: Mitteschön

Die Garnisonkirche denken wir als bedeutenden Teil der in Entstehung befindlichen Potsdamer Kulturmeile!

Diese wird einen enormen Synergieeffekt für Potsdam entwickeln und allen Kultureinrichtungen zugutekommen.

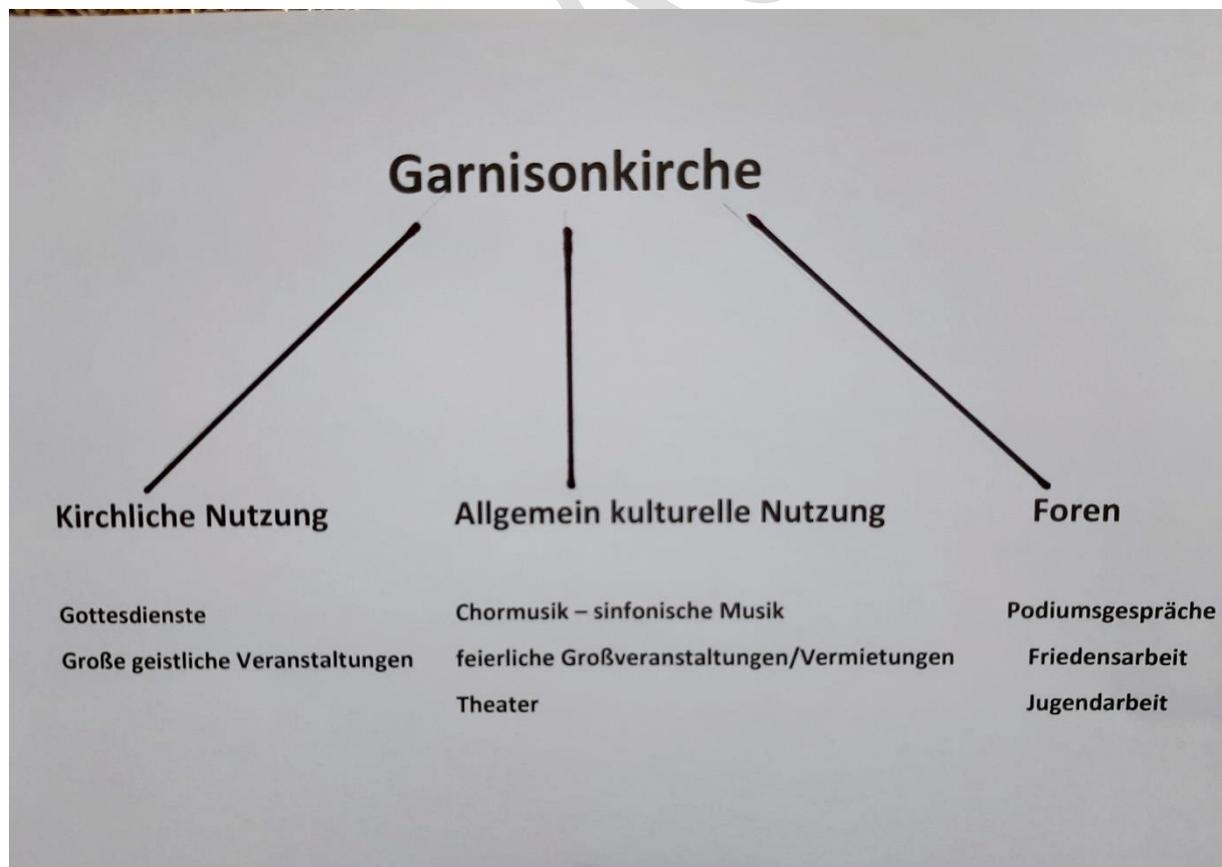


Vorschläge zur Nutzung:

1.) Das Kirchenschiff mit seinen einst ca. 2.800 Plätzen wäre für rein kirchliche Zwecke allein nicht erforderlich. Für große und übergemeindliche Kirchenkonzerte hingegen reicht das Platzangebot der übrigen Potsdamer Gotteshäuser nicht aus (Friedenskirche 800, Erlöserkirche 1.000, Nikolaikirche 1.000 und St. Peter und Paul 1.200 Plätze)

2.) Die wachsende Stadt Potsdam verfügt über keinen ausreichend großen Versammlungs- und Konzertsaal für profane Veranstaltungen. Das Kirchenschiff der Garnisonkirche mit einem schlichten aber architektonisch schönen Innenausbau könnte etwa für Großveranstaltungen der Stadtverwaltung für besondere Ehrungen oder Neujahrsempfänge oder für feierliche Großveranstaltungen der in Potsdam ansässigen Akademien und der Universität Potsdam genutzt werden. Insgesamt könnte die Kirche ein Ort gesellschaftlichen Treffens und der Zusammenkunft sein.

3.) Der Vorschlag von Mitteschön ist, das Kirchenschiff als Gotteshaus und Kulturkirche zu nutzen. Es gibt zahlreiche Kirchen in Deutschland, die das so praktizieren, z. B. in Frankfurt/Oder, in Prenzlau, in Wismar, die Universitätskirche Leipzig und als prominentestes Beispiel die gleichfalls wiederaufgebaute Dresdner Frauenkirche.



4.) Anknüpfend an eine große Tradition des 19. Und 20. Jahrhundert sollte die Garnisonkirche wieder **Aufführungsstätte großer kirchenmusikalischer Veranstaltungen** sein. Sie böte neben der guten Akustik, die bei einer originalen Rekonstruktion sicher gewährleistet wäre, genug Raum für große gemeinsame Aufführungen von Oratorien und Orchesterwerken. Wir denken an Aufführungen gemeinsam mit Chören und Instrumentalisten anderer Potsdamer Gemeinden, aber auch an große internationale Chortreffen.



Bild: Wolfram Baumgardt/Mitteschön

6.) **Die Garnisonkirche als Bildungs- und Erinnerungsstätte** entsprechend dem Wiederaufbaumotto „Geschichte erinnern – Verantwortung lernen – Versöhnung leben“.

In der Nagelkreuzkapelle fanden bislang dahingehend schon hochkarätige Veranstaltungen statt, die ausgebaut werden sollten und natürlich in solch einem außergewöhnlichen und schönen Kirchenschiff noch größere Resonanz erfahren würden.



Freiheitsdiskurs in der Nagelkreuzkapelle

7.) **Die Garnisonkirche als Begegnungsort für Christen und Nichtchristen**, die an einer gemeinsamen Werteorientierung interessiert sind. Potsdam bedarf solch einer Kirche, denn die Bevölkerung ist zum großen Teil durch die DDR-Zeit nicht christlich orientiert. Daher sollte dieser Ort auch Anlaufpunkt sein für Suchende, ein Ort zum Nachdenken über moralische – ethische Grundwerte.

8.) Die **Garnisonkirche als internationale Begegnungsstätte** mit Schwerpunkt östliche Nachbarländer. Gerade diese Kirche wäre ein Ort, der sich durch seine Geschichte anbietet, an die über Jahrhunderte bestehenden Gemeinsamkeiten anzuknüpfen, um Gespräche zur Verständigung miteinander zu führen oder auch gemeinsame Kulturveranstaltungen durchzuführen. Das wäre ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal! Gerade in der komplizierten politischen Lage mit Russland, könnten hier auf menschlicher Ebene Kontakte geknüpft werden, die im Sinne der Aufgabenstellung Versöhnung befördern. Und das ganz aktuell!



Treffen mit russischen und deutschen Soldaten

9.) Wir stellen uns auch eine **enge Zusammenarbeit mit dem im Umkreis der Garnisonkirche entstehenden Standort für die Kultur- und Kreativwirtschaft** vor, insbesondere für Veranstaltungen, die einen größeren Raumbedarf erfordern.

Der denkmalgeschützte Fries des Rechenzentrums könnte an seinem originalen Standort als raumgestaltendes Element für ein Café dienen. Der Freiraum neben der Kirche könnte z.B. auch als Ausstellungsort für Exponate des Kreativzentrums genutzt werden.

Mitteschön!

Initiative „Bürger für die Mitte“



Bild: Olaf Thiede/Mitteschön

Fazit

So würde die Garnisonkirche genauso wie das Landtagsschloss unser Stadtbild enorm bereichern.

Sie würde Kultur befördern, Touristen in unsere Stadt locken und damit Geld in die Stadtkasse spülen.

Sie würde vor allem durch menschliche Begegnungen im Kleinen wie im Großen das Verständnis füreinander befördern.

Alles in allem wäre bei dieser originalen Form und mit dieser den Erfordernissen unserer Zeit entsprechenden Nutzung die Garnisonkirche ein enormer Zugewinn für unsere Stadt.